

Pressemitteilung

Hamburg, den 8. Januar 2007

Der Kriminologe Franz Exner Ausstellung eines 2004 entdeckten Gelehrten-Nachlasses

Titel: Franz Exner (1881-1947) – ein Pionier der Kriminologie in seinem Umfeld und seiner Zeit

Laufzeit: 10.1.-25.2.2007

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, Informationszentrum (1. Stock)

Geöffnet Montag bis Freitag 9 – 21 Uhr, Samstag 10 – 18 Uhr, Sonntag 12 – 18 Uhr.

Im Internet: <http://www.sub.uni-hamburg.de/blog/?p=395>

Doris Lorenz, Doktorandin am Hamburger Institut für kriminologische Sozialforschung, zeigt Exponate aus dem von ihr im Sommer 2004 gefundenen Nachlass des Kriminologen und Strafrechtlers Franz Exner. Damit wird ein Nachlass öffentlich gemacht, der einen vertieften Zugang zur Geschichte der deutschen Kriminologie im zwanzigsten Jahrhundert ermöglicht. Für die Universität Hamburg ist das umfangreiche Material v.a. für die kriminologische Sozialforschung und die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschung interessant. Der wissenschaftlich relevante Teil des Nachlasses soll später der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg übergeben werden.

Franz Exners professionelle Biographie und Karriere umfasst vier politische Perioden Deutschlands – das Kaiserreich, die Weimarer Republik, das Nazi-Reich sowie die Anfänge der Bonner Republik. Seine berufliche Laufbahn führte ihn von einer Privatdozentur in Wien (1910) über Professuren in Czernowitz, Prag, Tübingen, Leipzig und München (ab 1933). Bekannt wurde Exner in der Weimarer Zeit mit Untersuchungen über den Einfluss der politischen und ökonomischen Verhältnisse auf die Kriminalität und die Rechtsprechung. Während der NS-Zeit kritisierte Exner, um die Wahrung von Resten von Rechtstaatlichkeit im NS-System bemüht, den Entwurf zum „Gemeinschaftsfremdengesetz“. Im Unterschied zu vielen Kollegen konnte er nach dem Krieg seine Professur behalten. Im Nürnberger Prozess verteidigte Exner, mit Einverständnis der Alliierten, Generaloberst Alfred Jodl. 1947 wurde er Mitglied in der „Bayerischen Akademie der Wissenschaften“.

Für Nachfragen: Dr. Marlene Grau, Tel.: 040 - 428 38 - 58 57, Fax: 040 - 41 34 50 78, E-Mail: grau@sub.uni-hamburg.de, www.sub.uni-hamburg.de

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Größte wissenschaftliche Bibliothek Hamburgs Schrifttum aus 5 Jahrtausenden Über 3,3 Millionen Bücher, Zeitschriften, elektronische Medien und Mikroformen Über 4000 Besucher täglich Versorgung der gesamten Bundesrepublik mit Spezialliteratur u.a. zu Politik und Friedensforschung Umfassendste Sammlung an Hamburg-Literatur Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–21 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 12–18 Uhr